Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 50

Rubrik: Film-Beschreibungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfolg erzielte, ist von der Gloria-Filmfabrik in Rom für eine Reihe von Filmaufführungen gewonnen worden, von welchen gleich die erste eine mahre Sensation bedeutet. Das Drama, in dem Lydia Borelli auftritt, führt den Titel: "Meine Liebe war mein Leben — Meine Liebe ist mein Tod!" und behandelt die Liebe des Erbprinzen eines deut= ichen Fürstenhauses zu einer Sängerin.



Wilm=Beichreibungen.

000

Julius als Opinmrancher. (Jof. Lang, Filmverleih, Zürich.)

Lieber Freund Wamperl!

Mir ist ja so schlecht! Da schüttelst Du ungläubig Dein bierehrliches Haupt, aber es ist schon so: Dein Genosse so vieler Abenteuer hat einen furchtbaren Brummschädel. Ein Königreich für einen sauren Hering!! Also paß auf, was mir passiert ist. Ich hatte gerade meine berühmte Billardpartie beendet und ging nach Hause. Auf einmal fällt mir was auf den Kopf. Nicht was Du denkst, aber nein! Eine fleine Schachtel war es, und wie ich sie öffne, sind Zigarretten drin. Desto besser, denke ich, brauche ich mir keine zu faufen. Wie ich wieder zu Saufe bin, fallen mir die Ziga= retten ein und ich stecke mir eine ins Gesicht. Schmeckte groß: artig! Ich gehe ins Speisezimmer, um zu effen, mein Die= ner trägt die Suppe auf, ich sehe ihn an und stelle Dir vor, man foll es nicht für möglich halten, der Diener bin ich! Ist Dir so etwas schon vorgekommen. The ich noch meine Fassung, zu Deutsch contenance, wiedergewinne, meldet mein Lakai, was immer noch ich bin, Besuch. Wer tritt mir entgegen: Ich! Drei Ich's in einem Zimmer. Ich Rummer 1 denke mir: Menich, das kannst Du ja garnicht verdienen, was Dich Deine drei Ich's kosten, stürme in's Ankleide= zimmer, um mich anzuziehen, da tritt mein anderer Egon, zu Deutsch alter ego, aus dem Spiegel heraus. Nun wird mir die Geschichte zu dumm. Ich gehe auf das Schafgesicht los, um es mordsmäßig zu verprügeln. Ich bin aber stärker wie ich und haue mir eine auf den Ropf, daß ich zu Boden schlage und — aufwache! Neben mir liegt die Zigaretten= schachtel und ich lese darauf das Wort: Opium. Es war also alles ein Traum und nur die Reile waren echt, denn eine Beule habe ich noch heute davon.

Passieren kann so was schon:

Denn einer gefundenen Zigarette fieht man nicht auf's Etikette.

Dein franker Julius.

000

"Der Liebling des Regiments."

Alls würde sie mit Kameraden Soldaten spielen, jo kom= mandiert die kleine Tochter des Obersten Buttler mit den Fort ihren Bräutigam in die Arme schließen, ebenso wie

vermöge ihrer Begabung in furzer Zeit ungeheuer großen Untergebenen ihres Papas. Alle vom Regiment, Offiziere wie Mannschaft, schwärmten für die kleine Mary, dem Liebling aller, die mit ihnen machen konnte, was sie nur wollte; die Männer gingen, sowie der Dienst zu Ende war, auf jede Laune der Kleinen ein. Diese allzugroße Rücksicht auf das Kind rächte sich, auf der Lauer liegende Indianer raubten in einem unbewachten Augenblick eine Ruh und nun müffen die Arieger diese den Wilden wieder abnehmen. Hierbei wird der Sohn des Häuptlings "Großer Bär" verwundet, nach dem Lager gebracht, wo die Krieger erscheinen, um die Bestrafung der Ruhdiebe zu fordern. Bergebens betont der Säuptling, diese seien nicht in seinem Lager zu suchen, der Offizier findet den Verwundeten, der inzwischen seinen Verletzungen erlegen war. Statt nun einzulenken, ent= sendet der Häuptling drei seiner Getreuen, um den Tod seines Sohnes zu rächen. Diese liegen auf der Lauer, als fie einen Offizier mit einem Mädchen und einem Kinde zu Pferde gewahren. Es war die kleine Mary, deren Schwe= ster Helen und der Bräutigam dieser, ein Offizier in ihres Vaters Regiment. Die Indianer überfallen fie, der Offizier fällt, Helen enktommt. Mary wird nach dem In= dianerlager gebracht.

Helen berichtet das Borgefallene ihrem Bater, als dieser die Nachricht erhielt, daß ein anderes Regiment durch seine Ansiedelung kommen wird, das er gut aufnehmen möge. Sofort werden Mannschaften nach dem Offizier und dem Kinde entsendet; der Gefallene, der sich zu einem Bache geschleppt und gelabt hat, wird aufgefunden und nach dem Fort gebracht, vom Liebling des Regiments fehlte aber jede Spur, denn die Indianer haben ihr Lager abgebrochen und waren fortaezogen.

Trop des allgemeinen Kummers im Regimente um das Verschwinden Marys wurde zum festlichen Empfang des erwarteten Regimentes alles vorbereitet. Als der gefal= lene Offizier ins Fort eingebracht wurde und näheres über den Raub Marys mittilte, wurde Alarm geblasen und Reiter erhielten die Ordre, den Indianern nachzuziehen. Diese hatten sich jedoch mit einem anderen Stamme verbun= den und Mary befand sich unter den Wilden, während ihre Eltern über ihren Verlust wehklagten. Zwar ist es der fleinen Mary gelungen, in einem unbewachten Moment sich aus dem Lager fortzuschleichen, ihr Fehlen wird jedoch be= merkt und die Indianer holen sie bald ein. Vor dem Schickfale, daß ihr der Zopf abgeschnitten wird, bewahrte sie einer der Rothäute, just in dem Moment, wo die Reiter des Regi= ments das Lager überfallen. Nun haben die Krieger end= lich ihren Liebling wieder, sie werden aber von den Indi= an ern verfolgt. Da naht Hilfe, die von anderen Stationen verlangt wurde. Die Soldaten des Regiments fämpfen verzweifelt gegen die Wilden, ihr Liebling bringt Gewehre herbei, ladet die abgefeuerten Schufwaffen aufs neue, bis die Freiwilligen des anmarschierenden Regiments ihnen zu Hilfe kommen. Ein Reiter wagt den Ausfall, allein drei Indianer find hinter ihm her, es gelingt ihm jedoch diese unschädlich zu machen und das Fort von der bedrängten Lage der Seinigen zu verständigen. Selens Bräutigam, der unter den Kämpfenden sich befindet, wird verwundet und Mary ist es die ihn verbindet. Von allen Seiten bedrängt, werden die Indianer verjagt und Helen kann im

ihre fleine Schwester Mary, nun erst recht der Liebling des Regiments.

000

"Sein anderes 3ch." Selig=Film. Drama. 360 Meter.

Jack Barnes, ein flotter Lebemann, der es liebt, mit feinen Freunden luftige Damengesellschaft aufzusuchen, be= sucht den alten Farmer Bale, um mit demselben Rücksprache wegen der fälligen Hypothek zu nehmen. Das Unglück will, daß beim Besehen der Ställe ein scheues Pferd ihn vor den Ropf schlägt und er schwer verwundet von Vale ins Saus getragen und von seiner Familie gepflegt wird. John Bale hat eine liebreizende Tochter, die den Verwundeten pfleat, und bald fommt ein inniges Liebesverhältnis zwischen den

beiden jungen Leuten zustande. Alls er genesen, bittet Jack um die Hand des jungen Mädchens und freudig willigen die Eltern in diese Berbindung ein - Jack, in die Stadt zurückgekehrt, langweilt sich und sein anderes Ich, nämlich der leichtsinnige Lebemann, kommt wieder zum Durchbruch. Seine Braut hört zum größten Kummer von Jacks leichtem Leben und schreibt ihm einen Brief, daß sie tropdem an ihn glaube. Nun beginnt der Kampf der beiden Naturen, die Jack in sich vereinigt, der ehrliche, gutherzige Mensch kämpft gegen den leichtsinnigen Lebemann. Noch einmal unter= liegt Jack der Verführung, aber bei einem erneuten Kampfe siegt sein besseres Ich bei dem Gedanken an seine trene Braut. Kurz entschlossen besteigt er sein Auto und fährt nach der Farm seines zufünftigen Schwiegervaters hinaus, die er nicht eher wieder verläßt, bis er seine Braut als sein rreuliebendes Weib mit in die Stadt zurücknimmt.



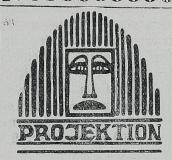
Spezialmodelle für Kinos

Kataloge gratis und franko. Occasions.

A. Emch.

19. Avenue du Kursaal, 19 Montreux.





Illustriertes Journal der Kinematographie

Projektion, G.m.b.H, Berlin N. 65 Luxemburgerstrasse.

Romplete fast neu. Familienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre 81 M. an die Expedition

des "Kinema".

Le Courrier

Cinématographique

28 Boulevard Saint-Denis, PARIS.

Directeur: Charles LE FRAPER.

Journal hebdomadaire français, le plus important de l'industrie cinématographique.

Abonnement: Frs. 12.50. Envoie sur demande un numéro spécimen.

N'oubliez pas que

se met à la disposition de tous

POUR

RENSEIGNER GRATUITEMENT

sur tout ce qui concerne la

CINEMATOGRAPHIE

Bureaux: 118 et 118 bis. Rue d'Assas, PARIS.

1. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interassen der Theaterbesitzer. Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

Annoncen haben bei uns den besten Erfolg. Probe-Hummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 1.

"La Cinematografia Italiana ed Estera".

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie.

Erscheint monatlich 2 mal (50 grosse Seiten) Herausgeber: Prof. Gualtiero J. Fabbri, Torino (Italien) Via Cumiana, 31

- Abonnements: 10 Franken pro Jahr.